

Silke Flegel M. A. / Dr. Frank Hoffmann  
**Institut für Deutschlandforschung**  
GB 04/48-49, 44780 Bochum  
Tel. 0234-32-27863/28863  
Fax 0234-32-14587  
E-Mail: idf@rub.de

Ruhr-Universität Bochum – IDF – 44780 Bochum

## **PRESSEINFORMATION**

Bochum, 24. Oktober 2012

### **„Generation der Grenzgänger“**

#### **3. Bochumer DEFA-Filmtage im „endstation.kino“, 7. bis 11. November 2012**

Das Institut für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität Bochum führt mit Unterstützung der *Bundesstiftung Aufarbeitung* und der *DEFA-Stiftung* vom 7. bis 11. November 2012 die 3. Bochumer DEFA-Filmtage durch. Veranstaltungsort für vier Filmabende und zwei Filmgespräche mit den Stargästen Jaecki Schwarz und Renate Krößner ist wie immer das Programm kino „endstation.kino“ im Kulturbahnhof Bochum-Langendreer.

Die kleine Reihe steht unter dem Motto „Generation der Grenzgänger“. Es wird durch die Biografien der Regisseure der gezeigten Filme, aber auch durch deren Inhalte ein-gelöst. Es geht also um die Rückkehr aus dem Exil, um Fluchtpläne im geteilten Deutschland, aber auch um Zäsuren und Brüche deutscher Geschichte im 20. Jahrhundert.

Das Programm startet am Donnerstag, 7. November 2012, 19 Uhr, mit dem Film „Die Flucht“: Ein DDR-Kinderarzt gerät in die Mühlen zwischen fehlender Forschungsfreiheit in der DDR und westlichen Fluchthilfe-Organisationen. Der Bochumer Filmwissenschaftler Dr. Rainer Vowe präsentiert dieses Werk des Regisseurs Roland Gräf aus dem Jahr 1977.

Am Vorabend des 125. Geburtstags von Arnold Zweig, also am Freitag, 9. November 2012, um 19 Uhr, wird „Das Beil von Wandsbek“ (1951) gezeigt. Falk Harnacks Verfilmung von Zweigs berühmten Roman mit dem großen Erwin Geschonneck schildert eine dramatische Episode aus der Frühzeit des Nationalsozialismus. Für die DDR war der Film aber nicht „antifaschistisch“ genug, sodass er schnell aus den Kinos verschwand und Harnack in den Westen überwechseln musste.

Auch Konrad Wolf war ein Grenzgänger: Seine Erfahrungen bei der Rückkehr aus dem sowjetischen Exil als Leutnant der Roten Armee hat er 1968 autobiografisch in seinem Meisterwerk „Ich war neunzehn“ verarbeitet. Der Hauptdarsteller Jaecki Schwarz – für ihn war

die Rolle des jungen Leutnants Hecker sein filmischer Durchbruch – ist im Anschluss an die Aufführung zu Gast in einem Filmgespräch, das der Berliner DEFA-Experte Paul Werner Wagner führt. Der Film wird am Samstag, 10. November 2012, 18 Uhr, gezeigt.

Den Schlusspunkt der Reihe setzt am Sonntag, 11. November 2012, 17 Uhr, ein „Blockbuster“ des DDR-Kinos: Mit „Solo Sunny“ (1980) widmete sich Konrad Wolf der DDR-Gegenwart und den Gefühlen und Hoffnungen einer jungen Generation. Renate Krößner, die am Abend zum Filmgespräch zu Gast sein wird, verkörperte neben weiteren Stars wie Alexander Lang und Dieter Montag den Typus der halb selbstbewussten, halb verzweifelten DDR-Jugend jener späten Jahre des „real existierenden Sozialismus“.

Im Rahmenprogramm präsentiert das Institut Plakate, Bilder und Bücher in einer kleinen Vitrinenausstellung im Gebäude GB (Eingangsebene 02) der Ruhr-Universität und führt am 9. November vormittags ein Kolloquium über die Verfilmungen von Arnold Zweigs Romanen zum Ersten Weltkrieg durch (Anmeldung erbeten, s. u.).

Die nunmehr bereits dritten Bochumer DEFA-Filmtage (nach 2008 und 2010) sind erneut eine herzliche Einladung an alle Filmfreunde sowie an alle, die sich mit deutscher Geschichte und Kultur im 20. Jahrhundert beschäftigen. Und für die Cineasten besonders wichtig: Natürlich werden klassische 35 mm-Filmkopien gezeigt.

**Weitere Informationen** bei Silke Flegel und Frank Hoffmann im Institut für Deutschlandforschung, Ruhr-Universität Bochum, 44780 Bochum, Telefon: 0234-3227863 / 3228863, [www.rub.de/deutschlandforschung](http://www.rub.de/deutschlandforschung), E-Mail: [idf@rub.de](mailto:idf@rub.de).

Dort sind auch Filmfotos des Progress Filmverleihs für Artikel abrufbar.